

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verlag: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungssliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **RM. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **RM. 1.50** in Deutschland, **RM. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Zeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 33.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 16. August 1914.

12. Jahrg.

An unsere verehrl. Abonnenten!

Durch den Kriegszustand ist ein Teil unserer Mitarbeiter zur Fahne einberufen worden. Wir sind daher leider außer Stande, unsere Zeitung in ihrem seitherigen Umfange erscheinen zu lassen und ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, angesichts der gegenwärtigen mißlichen Lage, unsere Anordnung zu billigen.

Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“.

Die Weinernte des Jahres 1913 in den preussischen Regierungsbezirken Wiesbaden, Koblenz und Trier.

Neben der von Reichs wegen in allen deutschen Weinländern seit 1902 wieder angeordneten Statistik der Mosternten, über deren Ergebnis im preussischen Staate für 1913 in Nr. 57 des „Reichs- und Staatsanzeigers“ vom 7. März d. J. (zweite Beilage) berichtet wurde, finden hierüber in den Regierungsbezirken Wiesbaden, Koblenz und Trier, den bedeutendsten preussischen Weinbezirken, noch besondere, eigene Ermittlungen statt. Obgleich die Ausdehnung der 1908 im Reich vorgeschriebenen Moststatistik auf Gewächsgebiete einen wesentlichen Fortschritt brachte, glaubt das preussische Statistische Landesamt doch auf die Weiterverbreitung der ihm von den vorerwähnten königlichen Regierungen für ihren Bezirk bekannt gewordenen Ergebnisse der „Weinkreszenz“ Bedacht nehmen zu sollen. So werden seit 1906 auch Nachrichten über die gepflanzten Sorten und die für Trauben bezahlten Preise in den einzelnen Gemeinden dieser Weinbezirke veröffentlicht, was jetzt in der „Stat. Korr.“ für das Jahr 1913 geschehen ist.

Während die Nachrichten bisher den Regierungsamtsblättern zu entnehmen waren, trifft dies für 1913 nur für

Wiesbaden und Trier (Amtsblätter Nr. 5 vom 31. Januar und Nr. 15 vom 11. April d. J.) zu; die Regierung in Koblenz hat die Veröffentlichung durch ihr Amtsblatt aus Einsparnistrüchtern unterlassen und statt dessen die Erhebungsblätter der Gemeinden dem Statistischen Landesamt eingesandt. Nach diesen Mitteilungen umfaßte das gesamte Rebland 1913 in den 3 Bezirken 18 686 (im Vorjahre 18 939) ha oder 93,0 Hundertteile der in Preußen überhaupt vorhanden gewesenen 20 093 ha (im Vorjahre 94,8 Proz. bei 20 042 ha). Davon standen im Ertrage 15 587 (15 562) ha, die zusammen 209 845 (405 836) hl Most brachten, durchschnittlich 13,46 (25,92) hl vom Hektar. Mit weißen Trauben waren 14 638 (14 681) ha, mit roten 949 (971) ha bestockt; aus ersteren wurden 207 110 (386 516) und aus letzteren 2735 (19 320) hl oder 14,15 (26,33) bzw. 2,88 (19,90) hl vom Hektar erkeltert. Auf die einzelnen Kreise entfielen folgende Flächen und Erträge: *) Wiesbaden: gesamtes Rebland 3968,19 ha, im Ertrage stehende Fläche mit weißen Trauben 2887,74, mit roten Trauben 68,63 ha, Ertrag an weißem Weinmost 9224,09, an rotem Weinmost 57,01 hl. Koblenz: gesamtes Rebland 9429,03 ha, im Ertrage stehende Fläche mit weißen Trauben 6992,16, mit roten Trauben 879,96 ha, Ertrag an weißem Weinmost 95 708,02, an rotem Weinmost 2677,15 hl. Trier: gesamtes Rebland 5288,36 ha, im Ertrage stehende Fläche mit weißen Trauben 4758,49 ha, Ertrag an weißem Weinmost 102 178,25 hl.

Unter den Weißweinen nimmt der Riesling die größte Fläche ein; mit ihm waren im Berichtsjahre in den drei Bezirken zusammen 9514 (im Vorjahre 9543) ha bestockt von denen 178 505 (279 056) hl erkeltert wurden. An zweiter und dritter Stelle folgen der Desterreicher mit 1629 (1745) ha und 9655 (40 017) hl und der Kleinberger mit 1283 (1292) ha und 3487 (26 462) hl Mostertrag; während der Desterreicher im Regierungsbezirk Trier sehr wenig vorkommt, übertrifft hier der Kleinberger die anderen Bezirke. Außerdem werden in den Regierungsbezirken Wiesbaden und

Koblenz Orleans und Traminer (Ruländer) gepflanzt, von denen auf 48,3 (im Vorjahre 48,1) bzw. 31,9 (31,2) ha 365,0 (375,8) bzw. 76,8 (596,4) hl gewonnen wurden. Weiter sind, jedoch in Koblenz allein, mit Mallinger 10,0 (8,7), mit Gutedel 4,9 (10,3) und mit Drilieber 3,2 (2,5) ha bestanden, die 3,0 (363,8), 8,8 (141,6) und 2,8 (49,5) hl Most ergaben. Der Rest von 2114 (2000) ha und 15 007 (39 454) hl bestand aus gemischten weißen Gewächsen. Unter den Rotweinen ist der Spätburgunder, der nur im Regierungsbezirk Koblenz gebaut wird, am stärksten vertreten; seine Bestockung umfaßte 699,9 (im Vorjahre 735,2) ha, wovon 1896,7 (14 036,9) hl erkeltert wurden. Ein weiteres nur Koblenzer Gewächs ist der Portugieser mit 107,1 (94,9) ha und 687,5 (3109,7) hl. Es folgen Frühburgunder mit 83,5 (79,7) ha und 102,1 (1573,2) hl sowie Klebrot mit 58,1 (61,5) ha und 48,5 (600,4) hl. Trier zieht keine Rotweine.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 12. Aug. Die Witterung ist nun doch etwas beständiger geworden. Der Regen hat nachgelassen, die Sonne führt ein freundliches Regiment. Die Wärme steigert sich zur sprichwörtlichen Hundstagshitze. Alles freut sich darüber, wie man sich eben in dieser ersten Zeit noch freuen kann. Der Landmann kann jetzt seine Ernte gut bergen, das Obst kann schön reifen und das Futter schnell trocknen. Die kranken Weinberge erholen sich wieder und die jungen grünen Triebe fangen an die grauen Pilzflecke zu verdecken. Das Oidium, welches sehr gefürchtet werden mußte, zeigt sich doch nur vereinzelt und wird bei der trockenen Hitze ganz zum Stillstand kommen, zumal auch, weil während der letzten Wochen noch einmal alles tüchtig geschwefelt wurde. Ueber den Sauerwurm werden noch wenige Klagen laut. Die jetzige hohe Hitze und trockene Luft sind seiner Entwicklung nicht günstig. Die Erfahrung bestätigt es immer, daß, wenn in der Augustsonne die einzelnen Trauben verbrennen, der Sauerwurm nicht viel Schaden tut. So kann uns vielleicht doch der kleine Rest an Trauben erhalten bleiben und wird es immer noch eine kleine Ernte geben. Die Arbeiten sind etwas ins Stocken geraten, denn die jungen Kräfte sind in den Krieg und es fehlt auch an Gespannen zum Lockern und Pflügen. Trotzdem sind aber doch die notwendigsten Arbeiten verrichtet und wenn mitunter das Unkraut etwas überhand genommen hat, so soll das wohl das kleinste Uebel sein, was der Krieg im Gefolge hat. Viele deutsche Söhne durchfahren jetzt den Rheingau. Wie von altersher, ist auch jetzt noch der Rhein die große Heerstraße für den Krieg. Es ist das kein Fehler, denn immer wird der Freude, den Rhein zu sehen, bereiteter Ausdruck gegeben, nicht minder auch der Bewunderung über die Schönheit der Landschaft. Freilich möchte man auch gern Trauben essen. Aus jedem Zug schallt die Frage ob der „Wein“, d. h. die Trauben noch nicht reif wären. Gern würde den ausziehenden Kriegern diese Labung gebracht werden, aber die Trauben sind noch gar zu hart, vielleicht können sie als Sieger noch unsere Trauben schmecken.

+ Aus dem unteren Rheingau, 14. Aug. Die Aussichten für den kommenden Herbst sind zwar im Laufe der letzten Woche nicht schlechter geworden, sie haben sich aber auch nicht gebessert. Immerhin ist es schon viel wert, wenn sich die Krankheiten nicht weiter ausgebreitet haben, denn der Weinstock hat augenblicklich gar keine Pflege. Die Peronospora hat bereits großen Schaden angerichtet und überall

trifft man auf Lederbeeren. Das Oidium trat in diesem Jahre schwächer als sonst auf und hat keinen allzu großen Schaden angerichtet. Den größten Schaden wird wohl auch in diesem Jahre der Sauerwurm anrichten. Der Wurm wird, soweit es sich nach dem Mottenschlag beurteilen läßt, sehr stark auftreten. Sollten die Trauben nun nicht durch die Witterung begünstigt schnell in den Wein kommen, so wird der Schaden recht groß werden. Wie jetzt sind die Aussichten verhältnismäßig noch recht gut, hoffentlich bleibt die Witterung bis zur Lese günstig, damit der Ausfall, den die Winzer erleiden, sich nicht so groß gestaltet.

* Lorch, 14. Aug. Die vor etwa vier Wochen in hiesiger Gemarkung begonnenen Reblausuntersuchungen haben gestern in der Lage „Hühnerfeld“ die erste Verseuchung in diesem Jahre festgestellt. Der neue Reblausherd befindet sich in dem Weinberge des Adam Barth und umfaßt etwa 6—7 stark verseuchte Stöcke. Die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen sind bereits getroffen worden.

+ Aus den deutschen Weinbaugebieten, 14. Aug. Die Arbeiten in den Weinbergen sind fast vollständig zum Stillstand gekommen. Der größte Teil der Winzer ist zu den Waffen gerufen und die zurückgebliebenen finden im Felde dringendere Arbeit. Die Rebstöcke sind daher sich vollkommen selbst überlassen. Wenn die Pilzkrankheiten allgemein zum Stillstand gekommen sind, so ist dieses zum größten Teil auf die umfassende Bekämpfungsarbeit, wie sie bis vor ganz kurzer Zeit geleistet wurde, zurückzuführen. Zum Teil ist dieses aber auch infolge der günstigen Witterung geschehen. Die Reben hängen augenblicklich in ihrer Entwicklung vollständig von der Witterung ab. Günstiges, warmes und trockenes Wetter kann noch manches bessern. Vor allen Dingen kann es den zu erwartenden großen Sauerwurmschaden verringern. Je schneller die Trauben in den Wein übergehen, desto kleiner wird auch der Wurmschaden ausfallen. Es ist aber auf jeden Fall mit einem starken Auftreten dieses Schädlings zu rechnen. In einzelnen Gebieten, wie z. B. am Mittelrhein, macht sich der Sauerwurm bereits recht unangenehm bemerkbar. Soviel steht jetzt schon fest, daß der diesjährige Herbst der Menge nach nicht groß sein wird. Wie sich die Güte des 1914er gestalten wird, kann jetzt noch nicht beurteilt werden. Zu hoffen ist, daß wenigstens die Güte den Ausfall an Menge einigermaßen ausgleicht. Daß bei den augenblicklichen Verhältnissen die Nachfrage vollständig verstummt ist, ist selbstverständlich. Verkäufe wurden in letzter Zeit keine getätigt. Auch die vor dem Ausbruch des Krieges abgeschlossenen Umsätze können jetzt nicht ausgeführt werden, da der Güterverkehr auf der Eisenbahn vollständig brach liegt.

Aus Rheinhessen.

= Aus Rheinhessen, 14. Aug. Die Pilzkrankheiten sind allgemein zum Stillstand gekommen. Hierin ist ein Erfolg der vorhergehenden Spritz- und Schwefelarbeit zu erblicken. Nachdem nunmehr alles zu den Waffen gerufen worden ist, können Bekämpfungsarbeiten nicht mehr ausgeführt werden und der Rebstock ist somit gänzlich der Witterung überlassen. Bis jetzt war das Wetter für die Entwicklung recht günstig. Leider haben die Krankheiten, die auch auf die Trauben übergegangen sind, bereits größeren Schaden angerichtet, sodaß der diesjährige Herbst der Menge nach nicht allzu groß ausfallen wird. Wenn auch in einzelnen Lagen und Gemarkungen der Rebstock noch recht gut ist, so können diese wenigen Gemarkungen nicht ausgleichend wirken. Manches von dem augenblicklichen Behang wird auch noch dem Sauerwurm zum Opfer fallen, dessen starkes Auftreten befürchtet wird. Soweit dieses bei den geringen zur Verfügung stehenden Arbeitskräften möglich ist, wird die Nikotinbekämpfung dieses Schädlings durchgeführt.

Vom Rhein.

△ Vom Mittelrhein, 14. Aug. In den meisten Bemerkungen des Weinbaugesbietes am Mittelrhein lassen die Aussichten für den kommenden Herbst viel zu wünschen übrig. Die Peronospora hat sich bisher sehr stark ausgebreitet, sodaß der durch diesen Pilz entstandene Schaden schon jetzt recht groß ist. Der Sauerwurm zeigt sich bereits verschiedentlich. Dieser Schädling tritt jetzt schon sehr stark auf. Ein größerer Sauerwurmschaden wird kaum zu vermeiden sein, da die Trauben noch nicht in Wein übergegangen sind und es bis dahin immerhin noch einige Zeit dauern wird. Die allgemein ungünstigen Aussichten werden auch nicht durch den guten Stand der Reben in einigen Lagen ausgeglichen. Das Geschäft ist vollkommen still.

Von der Nahe.

☒ Von der Nahe, 14. Aug. Ein Gang durch die Weinberge zur jetzigen Zeit bietet wenig Erfreuliches. Die Peronospora hat sich stark ausgebreitet, umsomehr als nun nicht gespritzt und geschwefelt werden kann. Die Pilz hat mit Ausnahme weniger Bemerkungen auch die Trauben befallen. Dazu kommt noch, daß der Sauerwurm, dessen starkes Auftreten erwartet werden muß, größeren Schaden anrichten wird. Alles zusammengenommen, sind die Aussichten alles andere als rosig. Der Verkauf ruht vollständig.

Von der Mosel.

□ Von der Mosel, 14. Aug. Der Stand der Reben hat sich in der letzten Woche an der unteren und mittleren Mosel abermals verschlechtert. Immerhin stehen dort die Reben noch besser als an der oberen Mosel. An der Obermosel hat die Peronospora so großen Schaden angerichtet, daß die Menge bei der Lese sehr klein ausfallen wird. An der mittleren und unteren Mosel besteht immer noch die Hoffnung, daß bei günstiger Witterung, die freilich nunmehr bis zur Lese anhalten müßte, sich noch manches bessern könnte. Die Peronospora hat dort in letzter Zeit keine Fortschritte gemacht. Die Reben sind dort in ihrer Entwicklung nicht zurückgeblieben. Die einzige Hoffnung der Winzer ist jetzt, daß die Trauben schnell in den Wein kommen, damit der Sauerwurmschaden recht gering bleibt. Der Sauerwurm wird allem Anscheine nach recht stark auftreten. Dieses kann für die Lese umso verderblicher sein, als Bekämpfungsarbeiten infolge des allgemeinen Mangels an Arbeitskräften nicht vorgenommen werden können. So bleibt denn nichts anderes übrig, als auf günstige Witterung zu hoffen. Im Weinhandel ist es vollständig still.

Aus der Rheinpfalz.

△ Aus der Rheinpfalz, 14. Aug. Wenn auch der Rebestand in der letzten Zeit sich etwas gebessert hat, so sind die Aussichten für den kommenden Herbst im allgemeinen nicht groß. Von einzelnen Ausnahmen muß natürlich abgesehen werden. Die Ausnahmelagen und Bemerkungen können aber auch nicht ausgleichend auf die allgemeinen Aussichten einwirken. Die Entwicklung der Reben schreitet gut voran, sodaß die Hoffnung besteht, daß der Schaden, den der Sauerwurm anrichten wird, nicht allzu groß werden wird. Geschäftlich ist es still. Bei den einzelnen Verkäufen wurden für das Fuder 1913er 370—1000 Mk. und für das Fuder 1912er 360—900 Mk. bezahlt.

Verschiedenes.

* Oestrich, 12. Aug. Infolge des Kriegszustandes ist fortan der Schalterdienst des hiesigen Postamtes von Morgens 8—12 Uhr und des Nachmittags von 1/4—7 Uhr festgesetzt. Bestellungen von Briefen, Paketen,

Postanweisungen und dergl. finden täglich nur noch zwei Mal statt und zwar des Morgens um 7 Uhr und des Nachmittags um 4 Uhr. Landbestellungen alle zwei Tage nur einmal. Dagegen kann das Telefon ununterbrochen Tag und Nacht benutzt werden.

* Zur Frage eines Moratoriums. Der Bundesrat hat gesetzliche Anordnungen getroffen, durch welche vorerst einem allgemeinen Moratorium vorgebeugt werden soll.

* Handelskammer Mainz und Moratorium. Die Handelskammer Mainz hat beim Hessischen Ministerium des Innern und beim Deutschen Handelstag sich dahin ausgesprochen, daß der Erlaß eines allgemeinen dreimonatigen Wechsel-Moratoriums unbedingt nötig sei, ferner wurde beschlossen, in einer öffentlichen Bekanntmachung die Geschäftswelt auf die Behandlung einer Reihe wichtiger Fragen hinzuweisen, so auf die tunliche Vermeidung der Entlassung von Angestellten und Arbeitern, Unterstützung der zum Kriege Einberufenen und ihrer Angehörigen, Einhaltung der Verträge mit Lieferanten und Kunden, Zahlung fälliger Forderungen, Verwendung von Papiergeld usw.

* Bekanntmachung, betreffend Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts. Vom 6. August 1914. Auf Grund von § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen und über die Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts im Falle kriegerischer Ereignisse vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) hat der Bundesrat die folgenden Anordnungen getroffen: § 1. Die Fristen für die Vornahme einer Handlung, deren es zur Ausübung oder Erhaltung des Wechselrechts oder des Regreßrechts aus dem Scheck bedarf, werden bis auf weiteres, soweit sie nicht am 31. Juli 1914 abgelaufen waren, um 30 Tage verlängert. § 2. Diese Vorschrift tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

* Bezug von Lebensmitteln. Der Eisenbahn wird es möglich sein, bereits in den nächsten Tagen Lebensmittel als Stückgut wie in einzelnen Wagenladungen nach Wiesbaden zu befördern. Und zwar dürften zuerst auf der linksrheinischen Linie ab Koblenz, vielleicht auch weiterher, Beförderungen erfolgen. Auf der rechtsrheinischen Linie, der Schwalbacher Linie und anderen Linien wird im Bedarfsfalle für solche Beförderungen gesorgt werden. Anmeldungen der Interessenten sind sofort an die Handelskammer zu richten.

Der deutsche Weinhandel in ausländischer Beleuchtung.

Die „Schweizerische Weinzeitung“ schreibt in ihrer letzten Nummer:

„Der deutsche Weinhandel in Sorge. Das schlimme Resultat der diesjährigen Weinversteigerungen ist immer noch Gegenstand lebhaftester Betrachtungen. Maßgebend war nicht Mangel an Nachfrage und ungenügendem Angebot, sondern einzig und allein die ungenügende Verbesserungsmöglichkeit harter Weine. Sollte man es an Hand solcher Tatsachen noch für möglich halten, daß Puristen dennoch für Beibehaltung des § 3 des Weingesetzes in seiner jetzigen Form schwärmen?“

Solange in weitem Kreise des Winzerstandes in der Verbesserungsfrage noch Vernunft, Rücksichten nach Außen, zum Teil auch Scheinheiligkeit die Oberhand behalten, wird die Weinfrage nie einer glücklichen Lösung entgegengeführt und die Winzer in erster Linie haben dabei den Schaden. Noch ein Jahrgang wie der 1912er und es kann im Weinbau zu einer Katastrophe kommen, deren Konsequenzen sich gar nicht übersehen lassen.

Die Lage im Weinhandel geht Hand in Hand mit dem Mißgeschick der Winzer, nur mit dem Unterschied, daß es ihm eigentlich vielfach noch schlechter geht, namentlich demjenigen Teile des Handels, dessen Geschäftsbetrieb ausschließlich auf den Handel mit inländischen Weinen angewiesen ist. Die Richtigkeit dieser Behauptung ergibt sich ohne weiteres, wenn man bedenkt, daß der Winzer wenigstens für seine 1911er viel, ja sehr viel Geld erhielt, der Handel aber, gerade infolge dieser hohen Einkaufspreise auch an diesem Jahrgang sich kaum erholen konnte, denn der Konsument hat nur schrittweise eine Erhöhung der Einkaufspreise bewilligt. Selbst bei den feinsten 1911ern bleibt für den Handel meist nicht viel übrig, denn bis diese Weine flaschenfertig, haben Zinsen und sonstige Spesen, den an sich oft zu hohen Erstehungspreis derart verteuert, daß von nennenswerten Verdiensten meist nicht mehr die Rede sein kann.

Wenn man außerdem an alle die Schwierigkeiten denkt, die heute dem Weinvertrieb entgegengestellt werden, hervorgerufen durch die Antialkoholbewegung, durch die Sucht der Umgehung des Handels und die Anbahnung des direkten Verkehrs mit den Produzenten, durch den Wettbewerb der vielen, mit Einkäufen sich befassenden Vereinen, durch den Detailhandel amtlicher und anderer Weinbauinstitute, durch den Geschäftsverkehr einzelner Kommissionäre mit Privatleuten, unlautere, auf das Publikum wirkende Geschäftsreklamen, Erschwerungen des Exports, Einfluß politischer Verhältnisse, schlechte wirtschaftliche Lage, hohe Steuerbelastungen, mangelhafte und unklare Gesetzgebung und dergleichen mehr, so kann man leider ohne weiteres zugeben, daß der Weinhandel wahrlich nicht auf Rosen gebettet ist.

Was auf die Verhältnisse in Deutschland zutrifft, läßt sich auch auf unsere schweizerischen anwenden. Die geringen Rekolten machen es den kleinen Händlern unmöglich, weiter im Wettbewerb zu bleiben; sie liquidieren ihr Geschäft und wenden sich einer anderen Berufsart zu. Glücklich diejenigen, die imstande sind, sich auf diese Art zu drücken: andere trifft das harte Los der zwangsweisen Liquidation. Die Publikationen im Handelsamtsblatt haben uns diesfalls reichliches Material geliefert. Wir bedürfen mehrerer vorzüglicher Weinjahre; nur dann wird es möglich gemacht, dem Einzelnen den Existenzkampf zu erleichtern.

Firmen- und Personalsnachrichten.

* Geisenheim. In das Handelsregister ist bei der Firma Gebrüder Hoehl G. m. b. H. in Geisenheim heute eingetragen worden: Dem Buchhalter Ludwig Schenk in Geisenheim ist Procura erteilt.

* Rüdeshheim. In das Handelsregister ist heute bei der Firma Dilthey Sahl u. Co. in Rüdeshheim folgendes eingetragen worden: Dem Kaufmann Adolf Cloeter und dem Kellermeister Philipp Göttert, beide zu Rüdeshheim, ist Gesamtprocura erteilt.

* Bingen a. Rh., 14. Aug. Die Firma Seligmann Simon hat in hochherziger Weise 1000 ganze Flaschen 1910er Ober-Ingelheimer Rotwein für das „Rote Kreuz in Bingen“ und für das „Rote Kreuz im Felde“ als Liebesgabe bereit gestellt. — Die verheirateten Arbeiter genannter Firma, welche einberufen sind, erhalten eine Unterstützung von 10—25 Mk. pro Woche. Die nicht einberufenen Arbeiter und das Komptoirpersonal werden bei vollem Lohne und Gehalt weiter beschäftigt.

* Bingen, 14. Aug. Tausend halbe Flaschen 1911er Rüdeshheimer Frühburgunder hat die Firma C. Hassmer hier, Weingutsbesitzer, dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. — Tausend halbe Flaschen Weiß- und Rotwein stiftete dem Roten Kreuz die Weingroßhandlung Rohn u. Söhne in Waldhilsersheim und Newyork.

* Groß-Steinheim b. Hanau. Die Etikettenfabrik Mert u. Ewald gibt jedem Einberufenen ihrer Anstalt einen Zuschuß von 20 Mk., vergütet für die Frau 5 Mk., für jedes Kind 1 Mk. pro Woche, zahlt den verheirateten kaufmännischen Beamten das Gehalt weiter, überläßt der hiesigen Gemeinde wöchentlich 150 Mk. Unterstützungsgelder und stellt dem Großh. Kreisamt in Offenbach 10 000 Mk. zur Pflege verwundeter Soldaten zur Verfügung. Der Betrieb bleibt im Interesse der zurückgebliebenen noch beschäftigungsfähigen Arbeiter aufrecht erhalten, soweit dies nach der augenblicklichen Lage der Sache möglich ist.

* Traben-Trarbach, 14. Aug. Herr Julius Kayser hier, Inhaber der Weingroßhandlung Kayser u. Co., stellte der deutschen Heeresverwaltung 2 Krankensäle, die zirka 60 Betten fassen, zur Aufnahme und Pflege Kriegsverwundeter aller Nationen zur Verfügung. Gleichzeitig spendete er für diesen Zweck 5000 Mk. in bar, 1000 Flaschen Moselwein, sowie 3000 Flaschen Moselprudel „Bellthal“. Der große Packraum und die große Saßhalle der von Herrn Professor Möring am Wolferberg erbauten schloßartigen Kellereien sollen zu Krankensälen umgewandelt werden.

Inschriften für Weinstuben.

Hier duldet man nur große Geister,
Wer's meiste trinkt, ist unser Meister!
Wo der Bürgermeister schenket Wein,
Der Mehger darf im Räte sein,
Der Säckelmeister backt das Brot,
Da leidet die Gemeinde Not.

Wer trinkt die Weine von Mosel und Rhein,
Der trinkt sich auch in den Himmel hinein.

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.

Wer Gutes will reden und schweigen vom Bösen,
Der lasse vom Weine die Zunge sich lösen!

Willst spät du in die Grube sinken,
So trete ein und helfe trinken!

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Glienne, Destrach a. Rh.

Italienische Konsum-Rot- u. Weissweine

auch bei einzelnen Halbstücken zu
Waggon-Preisen

franko Ankunftsschiff

KÖLN, DÜSSELDORF, FRANKFURT-M.,
MANNHEIM oder MAINZ.

Proben und Offerte auf Anfrage unter 3548 E.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Deutsche und ungarische Faszholzer in allen Dimensionen

Großes Lager in
Verband- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanisierte

Rundpfähle und gefägte Pfähle ⊕ 1,75/1,80 Meter lang.
Weinbergs-Stüdel zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen
1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. Baumpfähle und
Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge
nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Queck-
silbersublimat kyanisiert.

Imprägnierte gefägte Pfähle und Stüdel
1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot geteicht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Destr. a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.
Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Carl Jacobs in Mainz

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant
liefert nach wie vor

Flaschen-Kapseln erstklassiges Fabrikat
und bleibt

beste und billigste Bezugsquelle
aller in das Weinfach einschlagenden Artikel von
der Rebe bis zum Konsum.

Ganze Kellereieinrichtungen, Weinpumpen, Blase-
bälge, Gummischläuche, Schlauchgeschirr, alle Arten
Filterapparate (die neuesten **Seitz-, Clarit-, Fromme-
und Iffland's Flaschenfilter**), Spül-, Kork- u. Kapsel-
maschinen, sämtliche Klär- und Schönungsmittel und alle
Versandutensilien, wie **Korken, Flaschensiegelack,
Flaschenpapier** etc.

Hauptvertrieb der Reinhefe
von Hofrat Dr. Schmitt's Laboratorium in Wiesbaden.

Niederlage der Flaschenfabrik
Oldenburger Glashütte A.-G. (früher Reppert in Friedrichsthal).
Telefon Nr. 164.

Duchscher & Co. in Wecker

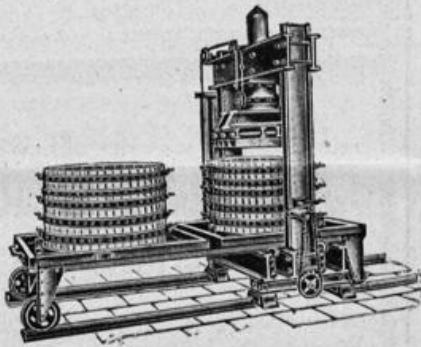
Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- und Obstpressen.

Hydraulische
PRESSEN

für Unterdruck
ausfahrbar oder
ausschwenkbar.
**Differenzial-
Hebel - Pressen.**

Verlangen Sie unsern Katalog.



Hydraulische
PRESSEN

für Oberdruck
mit Eichenholzbit.
Kontinuierliche
Wein - Pressen.
Trauben- und Obstmühlen.
Balgmühlen.

Verlangen Sie unsern Katalog.



Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,
liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte
Winkel (Rheingau).
Fernruf Nr. 27. Amt Oestrich
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.



Kisten

aller Art, sowie
Weinkisten

mit gesetzlich geschütztem
Verschluss liefert billigst

Ernst Dinsing, Kistenfabrik,
Düsseldorf 59.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung empfiehlt **Weinbergspfähle u. Stüdel** Kyanisieranstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

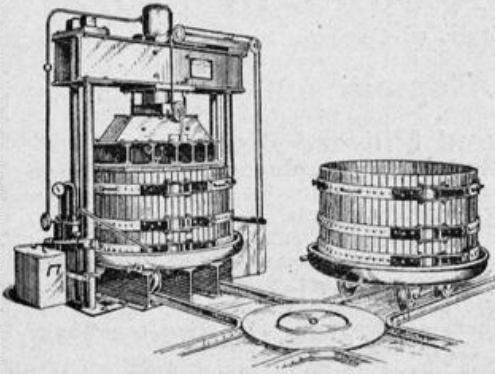
**Erste Mainzer
Metallkapsel-Fabrik**

Inhaber: FRANZ ZAHN, MAINZ a. Rh.
Einzige Fabrik am Platze.

Abteilung I: Fabrikation von Flaschen-Kapseln in den feinsten Ausführungen
Abteilung II: Fabrik und Lager sämtlicher Kellerei-Maschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien, bester Ausführungen u. Qualitäten, garantiert durch 48jähr. prakt. gemachten Erfahrungen zu reellen und billigsten Preisen.

Fabrik, Kontor, Lager u. Ausstellung:
MOMBACHERSTRASSE 15
(Am Hauptbahnhof rückwärts)

Telefon-Ruf Nr. 704
Mainzer Kapselabrik
Telegramm-Adresse:
Kapselabrik Mainz.



Heidesheimer Maschinenfabrik

Meinke, Krebs & Wegener

HEIDESHEIM 18 bei Mainz

bauen als Spezialität:

Hydraulische Pressen (Ober- und Unterdrucksystem für grössere und mittlere Betriebe)

Spindelkellern (für mittlere und kleinere Betriebe). Trauben- und Krümmelmöhlen, Abbeermaschinen in nur erstklassiger Ausführung.

Umbau von Spindel-Kellern in hydraul. Pressen nach unserm gesetz. gesch. System, von einzig dastehender Einfachheit und Zuverlässigkeit.

Beste Referenzen. Katalog gratis u. franko.

Flaschen-Schränke

Flaschengestelle

Auslaufgestelle

massiv und billig.

Feinste Empfehlungen.

Ludwig Hammel

Frankfurt a. M.-West Nr. 20.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.

ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Lützel-Guano

empfeht

Jacob Macherer I.
Sprendlingen i. Rheinhessen
Generalvertreter d. Fabrik.

Inserate

haben in der „Rheingauer
Weinzeitung“ den größten
Erfolg.

Eine neue Idee



ist es gewesen, das Fahrrad mit dem erprobten und vielfach bewährten Kugellaufringlager mit Dauerschmierung auszustatten. Fragen Sie den nächstwohnenden Händler nach Sturm-vogel-Erzeugnissen, die nicht nur preiswert, sondern auch nutzbringend sind. Moderne Fahrräder, hervorragende Nähmaschinen.

Katalog mit vielen Neuheiten.

Deutsche Fahrrad-Werke Sturm-vogel.

Gebr. Grüttner

Berlin-Malensee 234.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

Gratis-

Proben

franko

Samos- u. Muscatweine
Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.

Allgemeine
Böttcher-Zeitung

(Fastagen-Zeitung)

Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8

Verlangen Sie Probennummer gratis, unter Bezugnahme auf dieses Inserat.